

Konzept „Insektenfreundliches Kleve“





Gliederung

- Auftrag
- Mitglieder der Projektgruppe
- Themenschwerpunkte
- Handlungsempfehlungen
- Ressourcen
- Beispiele

Umweltbetriebe der Stadt Kleve AöR

Auftrag

- Ausgangslage: wissenschaftlich belegter Rückgang der Insekten
- Auftrag: Für die Stadt Kleve soll ein Handlungskonzept entwickelt werden, das diesem Trend entgegenwirken kann.
- Ratszustimmung am 14.03.2018: Erstellung von neuen Pflanzkonzepten für städtische Grünflächen und weiteren Maßnahmen, die geeignet sind, dem Insektenrückgang entgegenzuwirken.
- Projektgruppe „Runder Tisch insektenfreundliche Pflanzen“ wurde gebildet, deren Leitung übernahm der Vorstand der USK.

Mitglieder der Projektgruppe

- Herr Michael Bay } Ausschussvorsitzender Umwelt- und Verkehrsausschuss
- Frau Anette Wier } Fachbereich 40, Stadt Kleve
- Herr Markus Koch } Fachbereich 51.1, Stadt Kleve
- Herr Dirk Posdena }
- Frau Ines Lehbrink } Fachbereich 61, Stadt Kleve
- Frau Nataliia Eßer }
- Herr Dr. Ulrich Werneke }
- Frau Johanna Dohle } Naturschutzzentrum im Kreis Kleve e.V.
- Herr Walter Ahrendt }
- Herr Thomas Bäumen } Abteilung 6.1 Umwelt, Kreis Kleve
- Herr Karsten Koppetsch }
- Herr Michael Verfürth } USK
- Herr Jürgen Cremer }
- Frau Lara Noebels }
- Frau Irma Junghans } Studentin Fachschule für Agrarwirtschaft Kleve

Umweltbetriebe der Stadt Kleve AöR

Themenschwerpunkte

- Müssen geeignet sein kurzfristig und mittelfristig dieses Ziel umzusetzen
- Fokus wurde auf konkrete Handlungsempfehlungen gelegt
-> bei Zustimmung des Konzeptes können umgehend zahlreiche Maßnahmen umgesetzt und müssen nicht erst konkretisiert werden
- **Themenschwerpunkte sind:**
- Kommunale Grünflächen (Parks und Freizeitflächen inkl. Sportanlagen, Friedhöfe, Wege- und Straßenränder, sonstige kommunale Grünflächen)
- Kindertagesbetreuungen und Schulen
- Private unbebaute Flächen
- Landwirtschaftliche Flächen
- Gewerbegebiete, Brachflächen

Umweltbetriebe der Stadt Kleve AöR

Handlungsempfehlungen

inkl. Sportanlagen, Friedhöfe, Wege- und Straßenränder, sonstige kommunale Grünflächen)

Die Projektgruppe schlägt vor,

- die in Betracht kommenden Flächen aus Anlage 1 kurz- bzw. mittelfristig entsprechend umzugestalten,
- für die Ansaat mit heimischem Regiosaatgut sowie für die langfristige, fachgerechte Pflege der Flächen entsprechende Ressourcen zur Verfügung zu stellen,
- Nisthilfen auf den betreffenden Flächen mit der Umgestaltung zu installieren,
- eine Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben, welche die Bürgerinnen und Bürger über die Maßnahmen informiert und somit möglichen Beschwerden entgegenwirkt. Dafür sollten die vorhandenen Ressourcen bei der Stadt Kleve genutzt werden. Für die Beschilderungen der Flächen sollen die USK beauftragt werden.

Kindertagesbetreuungen und Schulen

Die Projektgruppe schlägt vor,

- für Kinder in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege jährlich Samentütchen mit regionalem Saatgut zu verteilen, welche die Kinder zu Hause aussähen können. Hierdurch werden auch in den Privatgärten insektenfreundliche Pflanzen angesiedelt,
- durch Stadtrundgänge/Exkursionen unter fachlicher Führung das Thema insektenfreundliche Pflanzen den Schülerinnen und Schülern näher zu bringen,
- einen Wettbewerb (insektenfreundlichste Kita/insektenfreundlichste Schule) mit attraktiven Preisen durch die Stadt Kleve auszurufen.

Umweltbetriebe der Stadt Kleve AöR

Private unbebaute Flächen

Die Projektgruppe schlägt vor,

- eine Liste mit besonders insektenfreundlichen Pflanzen zu erstellen und sie auf die Internetseite der Stadt Kleve hochzuladen,
- ein Starterkit zu entwickeln und gegen ein kleines Entgelt anzubieten,
- mit der Hochschule Rhein-Waal und mit der Fachschule für Agrarwirtschaft Kleve Kontakt aufzunehmen und zu besprechen, inwieweit hier eine Zusammenarbeit erfolgen kann,
- einen Wettbewerb „insektenfreundlichster Garten in Kleve“ auszuschreiben.

Landwirtschaftliche Flächen

Die Projektgruppe schlägt vor,

- die Verpflichtung zur Anpflanzung von Schonstreifen, Saumstreifen oder Blühstreifen in die Pachtverträge zu städtischen landwirtschaftlichen Flächen aufzunehmen, sollte keine Bereitschaft seitens der Pächter bestehen, sich freiwillig am Konzept „insektenfreundliche Stadt“ zu beteiligen.

Gewerbegebiete, Brachflächen

Die Projektgruppe schlägt vor,

- die Flächen aus Anlage 2 entsprechend umzugestalten,
- Gewerbetreibende, die noch Ausbaureserven auf ihrem Grundstück besitzen, anzuschreiben, zu informieren und bei der Umsetzung zu unterstützen,
- rechtlich zu prüfen, ob eine Verringerung der Abwassergebühr bei der Errichtung eines Gründachs möglich ist, und dies gegebenenfalls umzusetzen,
- eine Initiative „Ökologisierung von Gewerbeflächen“ zu starten und mit entsprechenden Ressourcen zu unterstützen.

Umweltbetriebe der Stadt Kleve AöR

Ressourcen

- Die benötigten Ressourcen sind maßgeblich abhängig von der gewünschten Intensität, des gewünschten Erfüllungsgrades und der intrinsische Motivation der zu beteiligenden Personen (-gruppen).

Tatsächlich zusätzlich benötigte Ressourcen:

- Einrichtung der Stelle der/des Klimaschutzbeauftragten bei der Stadt Kleve
- „be-part-of-it“ mit vier Mitarbeitern mit jeweils 30h/Woche oder anderes Förderprogramm vier Mitarbeiter mit jeweils 40h/Woche:
Für die Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen durch die USK sind diese vier Stellen absolut erforderlich.
- Frei werdende Kapazitäten durch eine vermehrt extensive Pflege (voraussichtlich auf einer Fläche von ca. 25.000 m²) werden wiederum zur zügigen Umsetzung des Konzeptes „insektenfreundliches Kleve“ eingesetzt.

Umweltbetriebe der Stadt Kleve AöR

Ressourcen

- Für den Kauf von Maschinen (Balkenmäher und Sammelfahrzeug):
in 2019 rd. 25.000 €
- Für das Saatgut und Nisthilfen:
verteilt auf drei Jahre, Kosten in Höhe von rd. 75.000 € an, falls sämtliche vorgeschlagene Flächen aus den Anlagen 1 und 2 (ca. 98.000 m²) umgestaltet werden.
- Für die Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Kleve, Initiativen und Wettbewerbe:
rd. 30.000 €, voraussichtlich anteilig in den Jahren 2019 und 2020

Beispiele

Sommerdeich

- Auf einer Fläche von ca. 400 m² soll Wildblumensaatgut ausgesät werden.
- Auf einer Fläche, die in Gehölznähe und südlich exponiert liegt, werden mehrere große Baumwurzeln platziert, welche als Unterschlupf für Tiere dienen.



2018-09-19 Sommerdeich (2)



2018-09-19 Sommerdeich (3)



2018-09-19 Sommerdeich (4)

Beispiele

Industriegebiet Unterstadt Feuerwehrgerätehaus Brien

- Eine Ansaat von Wildblumen bietet sich auf dieser Fläche besonders an, da sie sehr ruhig gelegen ist und sich in naher Umgebung Bienenstöcke befinden.



2018-09-19 Feuerwehrhaus Brien

Beispiele

Brachflächen und Böschungsbereich der Europa-RadBahn (Ergänzung zum Konzept)

- Die Böschungsbereiche sollen mit regionalen, krautreichen Mischungen für Böschungen, Straßenbegleitgrün eingesät werden.
- Alle im LBP ausgewiesenen Brachflächen, sollen mit Schmetterlings- und Wildbienensaum-Mischungen eingesät werden.
- Exponierte sonnenbeschienene, magere Standorte (z. B. schotterreiche Flächen ohne Baumbestand) sollen mit Mischungen für wärmeliebende Säume eingesät werden.

